

Medienmitteilung

Versand: 18. Oktober 2013

Anlass: 26. Oktober 2013

Der Text ist abrufbar unter:

www.gsk.ch/de/medienmitteilungen.html

Die Gärten des Klosters Muri

In einem neuen Kunstführer zeichnet die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK die Geschichte der Gartenbaukultur am Beispiel des Klosters Muri (AG) nach. Autor des Bandes ist der renommierte Fachexperte für Gartendenkmalpflege Peter Paul Stöckli.

Der druckfrische Schweizerische Kunstführer mit der Nummer 927 beschreibt und illustriert die Geschichte der Gartenanlagen, die zum Kloster Muri gehören.

In den Gärten des Klosters Muri lässt sich ab der Gründung 1027 über Jahrhunderte hinweg beispielhaft die Umsetzung des Klosterplans von St. Gallen nachverfolgen. Alle Elemente des Gartenprogrammes von St. Gallen hatten sich bis 1845 in beispielhafter Form erhalten. Bis zur Aufhebung der Klöster im Aargau 1841 wurden in Muri die Gärten im Sinne der benediktinischen Regel «ora et labora» (bete und arbeite) unterhalten.

Bedauerlicherweise wurde die überlieferte historische Garten- und Freiraumstruktur des Klosters Muri nach der Aufhebung und bis in das 20. Jahrhundert hinein weitgehend zerstört. Ein Vermessungsplan, der im Verlauf der Aufhebung erstellt wurde, und Zeichnungen des Kunsthistorikers und Gründers der GSK Johann Rudolf Rahn gaben Ende des 20. Jahrhunderts Anregungen, die Gärten in einem Gleichgewicht zwischen einstiger Absicht und heutigen Bedürfnissen neu aufleben zu lassen. So binden heute die Gärten, trotz der verlorenen Mauern, das Kloster Muri wieder zu einem grösseren Ganzen zusammen.

Der Autor Peter Paul Stöckli ist Landschaftsarchitekt und Fachexperte für Gartendenkmalpflege. Seit über dreissig Jahren setzt er sich für den Schutz und die Pflege von historischen Gärten als wichtiges Kulturgut ein. Er war Mitinitiant der «Liste der historischen Gärten und Anlagen der Schweiz».

Weitere Informationen: www.gsk.ch/de/medienmitteilungen.html

Bei Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter.

Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK

Saskia Ott Zaugg, lic.phil.hist. / dipl. Journalistin, Kommunikationsbeauftragte
Pavillonweg 2, CH-3012 Bern, Tel. +41 (0)31 308 38 47, ottzaugg@gsk.ch

Leitender Redaktor Schweizerische Kunstführer:

Markus Andrea Schneider, 031 308 38 30, schneider@gsk.ch

Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK dokumentiert, erforscht und vermittelt seit 1880 das baugeschichtliche Kulturerbe der Schweiz und trägt zu dessen langfristiger Erhaltung bei. Die Non-Profit-Organisation arbeitet in drei Landessprachen und ist Herausgeberin verschiedener Publikationen sowie einer Fachzeitschrift zu Architektur und dekorativer Kunst.